

Aus der Woche.

Welt und Leben unter der Lupe
editorieller Betrachtung.

Gesunde Wohnungen.

Ein soeben veröffentlichtes Bulletin des Comites für die bessere Verteilung der Einwohnerzahl New Yorks erklärt, daß Deutschland, soweit die Wohnungsverhältnisse in den Großstädten in Betracht kommen, den Vereinigten Staaten um mindestens ein Vierteljahrhundert voraus sei. Nirgends zeige sich das durch unsanftere, unmoralische und beschränkte Wohnungsverhältnisse gegenüber den Verhältnissen in New York. Chicago folgt an zweiter Stelle, und dann kommen die Städte Philadelphia, St. Louis und Cleveland in der genannten Reihenfolge.

Wie sehr die Bevölkerung New Yorks zusammengepreßt ist, läßt sich am besten durch eingehendes Studium der Wohnungsverhältnisse in einigen Häusergevierten beweisen, nicht etwa durch statistische Daten über einzelne Wards oder Tabellen, die nur die durchschnittliche Dichte der Bevölkerung zeigen. So kommen beispielsweise in Chicago im Durchschnitt 21,09 Personen auf einen Acre Landes, während in der 19. Ward dieser Stadt 93,76, in der 16. Ward 101,11, in der 17. Ward 107,38 und in zahlreichen Straßengevierten sogar 150 bis 200 Personen auf einem Acre wohnen. In dem am dichtesten besiedelten Straßengebiet New Yorks kamen im Jahre 1901 gar fast 400 Leute auf einen Acre Landes. Nicht ganz so schlimm sind die Verhältnisse in Philadelphia; denn es gibt dort weniger Tenementhäuser. Immerhin wurde festgestellt, daß sich in einem einzigen Straßengebiet 104 aus je einem Zimmer bestehende „Hauskaltungen“ - Apartments - befinden. In fünf von diesen Zimmern schliefen und kochten je 7 Personen verschiedenen Alters und beider Geschlechter; sechs Zimmer hatten je 6 Bewohner, 13 je 5 und 27 je 4. „Es klingt wie Spott, eine derartige Behausung ein Heim zu nennen“, heißt es in dem Bulletin, „es gibt in diesen Höhlen kein häusliches Leben, und von irgend welcher Abgeschlossenheit kann keine Rede sein.“

In St. Louis wurden in einem Distrikt, der 125 Acres einnimmt und von Negern bewohnt wird, 50 Prozent der Häuser als für Wohnzwecke durchaus ungeeignet bezeichnet. Im polnischen Viertel dieser Stadt kamen 3,27 Personen auf ein einzelnes Zimmer. In Cleveland befindet sich ein 4-stöckiges Gebäude, das das gesamte Areal, auf dem es steht, für Wohnzwecke ausnützt. Es gibt dort keinen Luft- und Lichtschuß und keinen Hofraum. Die meisten der in dem Gebäude wohnhaften Familien beherbergen auch noch Kostgänger, und in einem Zimmer fand man neun Personen. Ein Drittel der Wohnhäuser in dem am dichtesten besiedelten Distrikt Clevelands werden als ungeeignet für Wohnzwecke bezeichnet.

In den deutschen Großstädten besetzen überaus strenge Polizeivorschriften, die ein derartiges Anhäufen der Bevölkerung nahezu unmöglich machen. Besonders wird in Deutschland auch darauf geachtet, daß die Zahl der in einem Zimmer wohnenden Personen das erlaubte Maß nicht überschreitet. Auch auf dem Gebiete der Wohnungshygiene, wie auf so vielen anderen, ist Deutschland heute der Lehrmeister der Welt.

Der südamerikanische Weltverkehr.

Seitdem Argentinien infolge der Verwerfung seines Schiedspruches durch Bolivien die Beziehungen mit diesem Staate abgebrochen, seinen Gesandten Dr. Fonseca abberufen und dem bolivianischen keine Pässe zugefesselt hat, ist keine Nachricht über die weitere Entwicklung des Konflikts zwischen Peru und Bolivien eingetroffen. Soweit Argentinien in Betracht kommt, ist die Lage auf einen toten Punkt gebracht, von dem es nur durch ein späteres Einlenken Bolivias hin eine Rückkehr zu normalen Beziehungen geben kann. Es ist nicht das erste Mal, daß ein Staat sich vor der Notwendigkeit sah, die Beziehungen zu Bolivien wegen der Haltung der dortigen Regierung abzubrechen. Auch Großbritannien hatte Jahre hindurch in Bolivien keinen Vertreter, weil es auf eine Klärung seines früheren Gebietsanspruchs keine Aussicht hatte. Dagegen kann die Weigerung Bolivias, den Spruch anzuerkennen, zu einem akuten Konflikt mit Peru führen, weil dieses Land natürlich den ihm günstigen Spruch zur Ausführung bringen und die betreffenden Gebiete besetzen wird. Eine neuerliche Verhandlung der Restfrage unter Vermittlung anderer Staaten ist von Peru bereits zurückgewiesen worden. Chiles Sympathien sind auf der Seite Bolivias, weil dessen Minen und die Antilogastabahn zum großen Teile von Bolivien aus finanziert worden sind und Bolivien gewissermaßen in der schließlichen wirtschaftlichen Interessensphäre liegt. Brasilien steht in diesem Falle gleichfalls auf bolivianischer Seite, weil der argentinische Schiedspruch das während der Zeit

des Studiums des Schiedspruches zwischen Brasilien und Bolivien direkt vereinbarte Abkommen betreffs des Acregebiets völlig ignoriert und deshalb auch den nördlichen Endpunkt der Grenzlinie unbestimmt gelassen hat mit dem Ausdruck, daß zuletzt der 69. Meridian diese Grenze bilden soll, bis zu dem Punkte, wo er in ein Gebiet eintritt, das weder Peru noch Bolivien gebührt. Dieser doppelte Rückhalt wird auch wohl bei Bolivien für die gewogene Anfechtung gegen den Schiedspruch maßgebend gewesen sein.

Andererseits dürfte aber eben der Umstand, daß ein Krieg zwischen Peru und Bolivien über den Gegenstand dieses Schiedspruches sich möglicherweise zu einem der drei größten südamerikanischen Staaten mit heringehenden internationalen Konflikte entwickeln könnte, wieder auch die Wirkung haben, daß eben diese Republik und deren Gläubiger Staaten das Jähre dazu beitragen, um es nicht zum äußersten kommen lassen. Immerhin ist der durch diese Entwicklung der Dinge geschaffene Zustand zunächst ein recht unerfreulicher, dessen Gefährlichkeit durch die einigermäßen schwierige wirtschaftliche Lage sowohl Brasiliens wie Chiles eher erhöht als verringert wird. Argentinien ist jedenfalls bei der ganzen Affäre der meist geschädigte Teil, da ihm die Sympathien Perus nicht viel nützen, dagegen die jegliche bewidelte internationale Lage nur Unannehmlichkeiten bereiten kann.

Deutsche Reichsversicherung.

Auf dem Gebiete der Arbeiter-Versicherung ist Deutschland bahnbrechend vorangekommen und steht auch heute noch an der Spitze. Was es darin geleistet, mußte den Umständen entsprechend nach und nach entstehen, konnte nicht mit einem Male als sofortige Schöpfung ins Leben treten, weil erst den Anfängen die Wege gebahnt werden mußten, bis aus den ersten erzielten Resultaten die Erweiterung der Aufgabe sich als notwendig erwies, nun aber, da das Werk vollendet ist, kann ihm als Ganzem die erforderliche gesetzliche Fassung gegeben werden. Es geschieht dies in der dem Reichstag im Entwurf vorgelegten Reichsversicherungsordnung, in der das ganze System der seit 1881 geschaffenen Versicherung zusammengefaßt, gleichzeitig auch einige Verbesserungen beigelegt sind.

Bis jetzt gibt es, wie wir der „Continental-Correspondenz“ entnehmen, in Deutschland für die Krankenversicherung der Arbeiter 23,000 Krankenkassen mit Selbstverwaltung. Keine von ihnen außer den alten Innungs- und Knappschaftskrankenkassen darf weniger als 500 Mitglieder haben; die meisten sind natürlich viel größer, da ein ganzer Kreis oder eine Mittelstadt die Grundlage bildet. Auch die im Wandergewerbe und die in der eigenen Behausung arbeitenden Männer und Frauen, die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, ja die Bühnen- und Orchestermitglieder müssen, wenn sie kein höheres Gehalt beziehen, gegen Krankheit versichert sein. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben und Dienstboten unterliegen dem gleichen gesetzlichen Zwange. Zugleich ist das Verhältnis der Beiträge zwischen Arbeitgebern u. Arbeitnehmern zu Gunsten der letzteren verschoben worden. Während früher die Arbeitgeber 3, die Versicherten selbst 3 der Prämie bezahlten, fällt in Zukunft auf beide Teile die gleiche Last. Es ist das Verdienst des Sekretärs des Reichsamts des Innern, von Bethmann-Sollweg, jetzigen Kanzlers, die leitenden Männer der Industrie, besonders der Kohlen- und Eisenproduktion, für diese Vermehrung ihrer Leistungen gewonnen zu haben, indem er ihnen vortrat, daß die Minderung doch nur einer Lohnhöhung von 1 Prozent entspricht, also die Rentabilität der deutschen Industrie nicht beeinträchtigen wird. Der Staat und das Reich trägt einen wesentlichen Teil der Verwaltungskosten durch Besoldung der notwendigen Hochbeamten.

Die Versicherung gegen Invalidität und Alter, sowie gegen Betriebsunfälle bleiben wie bisher. Dagegen ist ganz neu eingeführt die Versicherung der Wittwen u. Waisen. Jede Wittwe eines versicherten Arbeiters erhält eine Wittwenrente auf Lebenszeit. Dazu trägt das Reich für jede Wittwe 50 Mark bei, das übrige tragen je nach der Lohnhöhe die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Form der Versicherung. Ebenso verhält es sich mit der einmaligen Unterstützung, die beim Tode des Ernähmers an die versicherte Wittwe gezahlt wird; auch hier tritt ein Zuschußbeitrag von 50 Mark zu den Zahlungen der Versicherungsanstalten. Für Waisen zahlt das Reich 25 Mark jährlich. Ein deutscher Arbeiter ist also jetzt durch den wöchentlichen Beitrag, den er zur Hälfte selber aufbringt, zur anderen Hälfte aber durch den Arbeitgeber erhält, gleichzeitig gegen Invalidität und Altersnot versichert und hinterläßt seiner Wittwe und seinen Waisen das Recht auf eine jährliche Rente und einmalige Auszahlungen. Natürlich bedarf es dazu einer entsprechenden Erhöhung der wöchentlichen Beitragspflicht. Sie bezieht sich bei den am geringsten bezahlten Arbeitern von 14 Pfennige auf 16 Pfennige und erhöht sich prozentual, so daß die bezahlten Arbeiter 30 Mk. in Zukunft

46 Pfennige wöchentlich zahlen müssen. Da der Arbeiter nur die Hälfte bezahlt, so handelt es sich für ihn um höchstens 5 Pfennige pro Woche mehr, im Jahre also um 2,60 Mark, d. h. eine solche Kleinigkeit, daß sie bei einem Einkommen von 2000 Mark keine Rolle spielen kann. Im ganzen werden allerdings die Arbeitgeber und damit die deutsche Industrie eine jährliche Mehrausgabe von 100 Millionen Mark für Versicherungszwecke auf sich nehmen müssen.

Aber trotz dieser stärkeren Anspannung der Beitragspflicht hat sich gegen diese Ausgestaltung der sozialen Gesetzgebung kein Widerspruch erhoben. Graf Posadowsky sprach, als er noch selbst die Ausarbeitung dieser Reichsversicherungsordnung leitete, den überraschenden Satz aus, daß an Umfang die neue Vorlage sogar das 1900 eingeführte Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich übertreffen müsse. So ist es in der That gekommen. Die Reichsversicherungsordnung enthält Tausende von Paragraphen und füllt einen Band von 286 Seiten. Sie wird, wenn sie Gesetz wird, einen vorläufigen Abschluß der sozialen Gesetzgebung bilden.

Dratlose Waldfeuer-Signale.

Wahrscheinlich wird noch in diesem Jahre versuchsweise in einem Teil unserer nordwestlichen Holzregionen eine neue Einrichtung angewendet werden, von der man sich noch besseren Schutz gegen die leidigen, aus so vielerlei Ursachen entstehenden Waldbrände verspricht.

Es sind gewiß in dieser Beziehung gar manche wichtige Fortschritte in den letzten Jahren erzielt worden. Und darunter brauchen nicht bloß die bei früherer Gelegenheit näher geschilderten bundesbehördlichen Vorkehrungen in den öffentlichen Forsten und Reservationen verstanden zu werden; auch Privatforstbesitzer, oder vielmehr ausgedehnte Vereinigungen solcher, sind unter Sams Anregungen gefolgt und bestreiten jeweils Hunderte von Leuten regelmäßig und noch viele andere zeitweilig für denselben Zweck. Denn die riesigen Zerstörungen, welche durch Waldfeuer entstehen können, haben nachgerade auch die Holzindustriellen recht befohrt gemacht.

Behaupten doch manche derselben, durch Waldbrände werde noch heute jedes Jahr mehr Stammholz vernichtet, als von den Sägen zerschnitten wird! Das mag im ganzen etwas übertrieben sein, besonders in Jahren mit verhältnismäßig geringem Waldfeuer-Unheil, wie das letzte es war; aber unstreitig könnte durch angemessenen Feuerchutz schon allein unser Stammholz-Bestand im Nordwesten ganz bedeutend verlängert werden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir von zulänglichem Feuerchutz dieser Art noch immer weit entfernt sind. Die Feuerreiter, die telephonischen Meldungen, die zahlreichen Pfade, die man nach allen Richtungen eigens zu diesem Zwecke durch die Urwälder gelegt hat, die systematische Ordnung, welche man in das ganze Feuerbekämpfungssystem gebracht, das alles ist ja ganz schön, soweit es geht. Aber es fehlt noch immer sehr an prompter und verlässlicher Feuermeldung! Drahtleitungen, soweit sie überhaupt bestehen, können sehr leicht in einem Feuer unterbrochen werden, entweder durch Niederbrennen von Pfosten, oder dadurch, daß Bäume über die Drähte fallen. Dann hat's geschickelt — oder vielmehr nicht geschickelt. Je entlegener und dünner besiedelt die Gegend ist, desto unanhalten ist natürlich die Wirkung einer solchen Unterbrechung.

Privateigentümern haben daher vielfach die Wald-Telephonleitungen aufgegeben oder fühlen sich gar nicht ermutigt, solche einzurichten. Im öffentlichen Forstwesen, wo Hunderte von Meilen solcher Leitungen trotz aller Schwierigkeiten des Geländes gelegt wurden, ist immerhin beträchtlicher Erfolg damit erzielt worden; während der Brände von 1907 und 1908 wurden große Flächen Waldland dadurch gerettet. Aber zugleich war sehr darüber zu klagen, daß andere große Flächen zerstört wurden — nur weil das Feuer schon zu große Fortschritte gemacht hatte, ehe die Fortreiter feststellen konnten, wo es überhaupt brannte! Sofortige Kenntnis der Brandstätte und dementsprechende Hilfeleistung ist aber unbedingt das wichtigste bei jeder Feuerbekämpfung.

Wie soll nun diesem Erfordernis im weiten Urwald am besten genügt werden? Einer der besten praktischen Sachverständigen auf diesem Gebiete, R. S. Armstrong, hat den Vorschlag gemacht, ein drahtlos-telegraphisches Meldesystem einzurichten, mit Signalfästen in allen Teilen des Waldes, und die Fortreiter in der betreffenden Zeichenschrift zu unterweisen, so daß sie sofort feststellen können, wo ein Feuer ausgebrochen ist, und ihre Hilfstruppe gleich dorthin zu rufen imstande ist. Eine solche Einrichtung würde in keine besondere Gefahr durch das Feuer selbst gebracht werden.

Herr Armstrong hat einen vollständigen dratlosen telegraphischen Plan entworfen, und es hat den Anschein, daß man noch vor Schluß der jetzigen Saison eine Probe damit machen wird. Wenn die dratlose Telegraphie auch auf diesem

Gebiet einen Triumph feiert, so dürfte das System bald allgemein in unseren großen Holzindustrie-Staaten sowie auch in Britisch-Columbia eingeführt werden, zumal daselbst auch bezüglich der direkten Kosten wahrlich kein das wohlfeilste ist. Man darf hoffen, daß damit den Waldbränden wenigstens ihr perkönlichkeitsvoller Charakter allermehr genommen sein wird.

Gefesselte Kräfte.

(Milw. Herald.)

Ungleich verteilt die Natur ihre Gaben. An einem Plage schüttet sie ihr Füllhorn in reichem Maße aus, an anderem versagt sie bei dem dünnen Boden selbst den bescheidensten Grassalm. Hier üppig blühendes, fruchtbares Gelände, dort die Wüste, ein schier endloses Meer von Sand und Gestein. Aber dem Menschen ist es gegeben, mit klugem Blick und geschäftiger Hand dort die Ueberfülle zu meistern, da nachsehende Mängel zu ersetzen, spröde Launen der Natur zu ertragen. Daher, unter anderen, der Name Irrigation, die das öd liegende Land in blühende Gefilde zu verwandeln vermag. Seitdem die Bundesregierung das Werk in die Hand genommen, ist darin Großartiges geleistet worden, das sich dem, was zuvor private Unternehmung gethan und noch jetzt auszuführen im Begriff steht, mindestens ebenbürtig zur Seite stellt. Eine Episode des umfassenden Reklamationsdienstes der Bundesregierung bildet der Bau des Gunnison-Tunnels in Colorado, bei dessen Eröffnung am 23. September auch Präsident Taft zugegen sein wird.

Das „Schwarze Canon des Gunnison“ gehört zu den Lebenswundersagen von Colorado, die der Tourist zu besuchen nicht verläßt. Zwischen hohen felsigen Klippen strömt der Fluß, der den geschmolzenen Schnee vom Hochgebirge in sich aufnimmt, fünfzehn Meilen weit durch eine malerische Schlucht dahin, ein prächtiges Naturschauspiel. Aber die Wasserkraft eilte bisher unbenutzt dem Meere zu. Seitdem man gelernt hat, den Werth auch dieser einzuschätzen, müssen auch die Gewässer des Gunnison der Kultur dienen. Auf der anderen Seite der Felsenkette, die den Fluß einfaßt, liegt ein Thal mit niedrigerem Niveau als dieser. Es war bisher Wildnis, der das befruchtende Wasser fehlte. Jetzt wird ihm daselbst durch einen Tunnel zugeführt, der länger als der Hoosier-Tunnel und im Umfange eines Eisenbahnwagens durch den Felsen gehöhrt ist. Nun ergießt sich die Fluth aus rieselnden Quellen in viele Kanäle verteilt, darüber, zum Teil mit langsamem Fall, zum anderen über Wehre und Dämme, deren Triebkraft in Getreide, Getreide, Getreide werden kann. Land, das seit dem Bestehen dieses Kontinents niemals eine Ernte getragen hat, wird nun zur fast unerschöpflichen Quelle reicher Ernten. Was die künstliche Verinselung für Colorado gethan, ist bekannt, nun schließt sich das vom Gunnison-Tunnel bewässerte Gebiet den übrigen an.

Es ist wohl angebracht, dem Leiter des Bundes-Berieselungsdienstes, Frederick H. Newell, gelegentlich der Vollendung des Tunnels ein Wort der Anerkennung zu widmen, denn es ist eine große Leistung, nicht nur die technischen Schwierigkeiten mit der Kunst des Ingenieurs zu bewältigen und die gesammte Aufgabe nach einheitlichem Plane methodisch durchzuführen, sondern auch den Verwaltungsapparat von jedem Verdacht irgendwelcher Unregelmäßigkeiten absolut rein zu erhalten. Es werden Millionen für das Werk ausgegeben, und da zahlreiche private Interessen, von Land- und Wasserkraft-Besitzern und anderen, davon berührt werden, so wäre wohl manche Gelegenheit zu Graß und Uebel, aber soweit ist auch nicht das leiseste Wort von irgend einer Beschuldigung ausgesprochen worden. Der Dienst ist tadellos verwaltet worden. Und das will viel sagen, berechtigt zur Anerkennung und sollte sich als wirksamer Schutz gegen die Intrigue der großen Landgäuner erweisen.

Die Chinesen hockten die Engländer am Jong-tse-Kiang. Da muß man sich nur wundern, daß John Bull die Ver. Staaten noch nicht in die Geschichte gezogen hat, um die Karte wieder ins Geleise zu bringen.

Acht unserer Panzerkreuzer werden demnächst eine längere Kreuzfahrt nach jenen Gegenden antreten, die unsere Schlachtschiffe auf ihrer Weltreise besucht haben. Wahrlich, um die Mächte mit der Talsache bekannt zu machen, daß die Ver. Staaten eine vollständige Flotte besitzen.

Und zu denken, daß der gefürchtete Renell von Adessinen, der König aller Könige, einen leidlichen Reffen namens Renner hat. O, diese Deutschen.

„So“ sagte ein Jäger auf einer Station in Neugland, indem er sich von dem Wirtshaus entfernte und die eben abgegebene Fahrkarte schmunzelnd in seine Brusttasche steckte. „So, diese gelagte Bahn habe ich einmal ordentlich angestrichelt.“ — „Wie denn das?“ fragte ein Herr, der diese Worte gehört hatte. — „O“, entgegnete das „Ich habe mir ein Hundertpfund nach New York gekauft, bin und zurück, und“ legte er leise hinzu, „ich komme gar nicht zurück.“

James H. Kalar, M. D. Sara Blaine Kalar, M. D.
Das Kalar Hospital
Ärzte Kalar & Kalar, Ärzte und Chirurgen.
Ein allgemeines medizinisches und chirurgisches Hospital, ein modern und vorzüglich eingerichtetes Institut für die Behandlung von Krankheiten und für chirurgische Operationen. Offen für alle Verräte und Wundärzte. Eine Schule für Krankenwärterinnen in Verbindung mit dem Hospital.
Amisjuben im Postgebäude Theatergebäude. Wohnung im Hospital.
Phone: Office, 64. Wohnung, 2 64.
Bloomfield, Neb., Neb., Neb.

Saunders-Westrand Co.
früher Westrand & Sons Elevator.
Kauft Getreide jeder Art, sowie Vieh, zu den höchsten Marktpreisen und erjudt den Farmer um die Gelegenheit, ihm Angebote auf seine Verkaufsprodukte zu machen.
Wick. Paper, Geschäftsführer.

Martin C. Peters,
Deutscher Land-Agent.
Ich kaufe und verkaufe Land in Nebraska, Nord- und Süd-Dakota und der Pan-Handle-Gegend, Texas. Laßt mich eure Farmen zum Verkauf übernehmen.
Länder in Knox County, Nebr., meine Spezialität.
Sprecht vor oder schreibt, wenn ihr etwas in diesem Fache wünscht.
Martin C. Peters.
Bloomfield, Knox County, Neb., Neb.

F. G. Reeb, Präsident. August Guewuch, Vize-Präsident.
Farmers Grain & Lise Stock Co.
Gändler in
Getreide, Kohlen und Vieh.
Gute Produkte erwünscht.
H. J. Cunningham, Sekretär und Schatzmeister.

Edward Renard, Präsident. F. S. Graham, Vize-Präsident.
E. S. Mason, Kassier.
Citizens State Bank.
Kapital \$20,000.00 - Ueberschuß \$15,000.00
Ist ausschließlich von Knox County Leuten geeignet und betrieben.
Kann irgend etwas im Bankwesen verrichten. Macht hier den Versuch.
Wir machen Farm-Anleihen auf lange Zeit und zu niedrigen Zinsen.

Henry's Platz.
Henry Grohmann, Eigentümer.
Liefere Getränke in Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigaretten. Das berühmte
Storz Bier
hats an Zapf.
Es bittet freundlichst um geneigten Zuspruch
Henry Grohmann.

The Bloomfield Bar
Die besten
Weine, Liguöre und Cigarren
hats an Zapf.
Zetten's berühmtes
"Gold Top" Bier am Zapf
Gute Rundschaff ist mit stets willkommen.
Hoops, Grohmann & Sudhoff, Eigentümer.

The Bloomfield Bar
Die besten
Weine, Liguöre und Cigarren
hats an Zapf.
Zetten's berühmtes
"Gold Top" Bier am Zapf
Gute Rundschaff ist mit stets willkommen.
Hoops, Grohmann & Sudhoff, Eigentümer.